



Guten Morgen!



Von Dennis Lotzmann

Lehrstunden

Rauchmelder sind eine tolle Sache. Schließlich können sie Leben retten. Sie können aber auch reichlich Nerven kosten. Wenn man den dezenten Hinweis, doch bitteschön 9-Volt-Blockbatterien ins Gerät zu stecken, voreilig in den Wind schlägt. So wie ich. Ich setze im Haushalt auf langlebige, aufladbare Akkus, um zugunsten der Umwelt Wegwerfbatterien zu vermeiden. Bei Rauchmeldern, musste ich leidvoll erfahren, funktioniert der Umweltgedanke nicht. Die Lehrstunden fanden allesamt tief in der Nacht statt. Als, irgendwann zwischen zwei und vier Uhr, plötzlich irgendeines der Geräte eine schwächelnde Batterie vermeldete. Natürlich mit kurzem, eindringlichem Piep-Ton alle ein, zwei Minuten. Ein Ton, der für mich eine Lehrstunde eröffnete, die alles andere als schön war. Dann schlaftrunken durch die Zimmer zu tappen, um aus dem siebenköpfigen Melderteam den schwächelnden herauszuhören, wünsche ich niemandem.

Deshalb waren die Lehrstunden rasch erfolgreich. Ich habe mich nach drei nächtlichen Aktionen geläutert gezeigt und stecke seither vorschriftsmäßige Blockbatterien in die Rauchmelder. Das ist zwar teuer und weniger umweltfreundlich, dafür aber erholtsam.

Meldung

Arbeitseinsatz am Horstberg

Wernigerode (isi) • Der Harzklub-Zweigverein Wernigerode beteiligt sich an der Putzaktion der Stadt. Dafür soll der herumliegende Unrat östlich des Horstbergs beseitigt werden. Treffpunkt ist am Freitag, 27. März, um 14 Uhr, die alte Apfelbaumchaussee, etwa 300 Meter hinter dem Ortsausgangsschild in Richtung Benzingerode. Handschuhe sind mitzubringen, festes Schuhwerk ist empfehlenswert. Müllsäcke werden bereitgestellt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns **Montag** von 10 bis 11 Uhr an.

Ivonne Sielaff
☎ (0 39 43) 92 14 22

Tel.: (0 39 43) 92 14-20, Fax: -29
Breite Straße 48, 38855 Wernigerode,
redaktion.wernigerode@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur:
Tilo Winkler (tw, 0 39 41/69 92-20)
Gesamtreaktionsleitung Harz:
Regina Ubat (ru, 0 39 41/69 92-20)
Redaktion Wernigerode: Julia Bruns
(Leitung, jbs, 0 39 43/92 14-21), Katrin
Schröder (ksö, -26), Ivonne Sielaff
(isi, -22)

Regionalreporter: Dennis Lotzmann
(dl, 0 39 41/69 92 22)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service-Punkt: Reisebüro Kreyer,
Burgstraße 17, 38855 Wernigerode

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Die Sonne im Blick

Die Sonnenfinsternis 2015 ist Geschichte, und die Stadtfeld-Gymnasiasten waren dabei: Gleich an zwei Standorten - im Schulhof und auf der großen Dachterasse - hatte Freitagvormittag Astronomielehrer Burghard Janko Teleskope aufgebaut, damit die Schüler bei bester Sicht dieses seltene Ereignis live verfolgen konnten. Was sie erwartete, das wussten die Schüler genau: Schon seit Wochen bereitete Janko die jungen Gymnasiasten auf das Ereignis vor - etwa im Astronomie-Unterricht und per Wandzeitung. Aber auch Gäste kamen: Das Wernigeröder Astronomie-Urgestein Hans Hempel ließ es sich nicht nehmen, mit Ehefrau Sylvia die enge Wendeltreppe zur Terrasse hochzuklettern, um einen Blick auf die Sonne zu erhaschen. Foto: Matthias Bein

Mit Briefen gegen Brummi-Lärm

Bürgerinitiative „B 244 – Wernigerode ohne Schwerlastverkehr“ startet Aktion / Neue Website

Mit Briefen an Bundestagsabgeordnete will die Bürgerinitiative „B 244 - Wernigerode ohne Schwerlastverkehr“ für ihr Anliegen kämpfen: Eine Ortsumfahrung, damit Dreck und Lärm in der Stadt ein Ende haben.

Von Ivonne Sielaff
Wernigerode • „Brummis raus!“ Die Mitglieder der Bürgerinitiative „B 244 - Wernigerode ohne Schwerlastverkehr“ machen mobil. Mit einer Briefaktion und einer neuen Website kämpfen sie für eine östliche Ortsumfahrung. Die Strecke samt Tunnel durch den Fenstermacherberg und Anschluss an die B 6 soll die Stadt vom Verkehr entlasten.

Die B 244 zieht sich vom Mühlental übers Westerntor bis zur Ilsenburger Straße durch Wernigerode. Täglich bretern unzählige Schwerlastermitten durch die Innenstadt. Vor allem in der Nöschendorfer Straße, aber auch an der Schöne Ecke und in der Bachstraße ärgern sich die Anwohner seit Jahren über Lärm und Dreck.

„Wenn man etwas erreichen will, geht das nur mit persönlichem Einsatz“, schwor Brigitte Tannert ihre Mitstreiter bei der Versammlung der Bürgerinitiative ein. Ziel ist es, das Projekt Ortsumfahrung auf der Prioritätenliste des neuen Bundesverkehrswegeplans ganz nach vorn, nämlich in den „vordringlichen Bedarf plus“, zu bringen. „Nur in dieser Kategorie haben wir die Chance auf eine Realisierung“, so Tannert. Der Plan wird in den kommenden Monaten in Berlin erstellt. Problem: Die Wernigeröder Ortsumgehungen ist nicht das einzige Bauvorhaben. Rund 2000 Projekte konkurrieren um einen vorderen Platz im Verkehrswegeplan, allein in Sachsen-Anhalt über 90.

Der Bundestagsabgeordnete Burkhard Lischka hatte bei einer Diskussionsveranstaltung zur Thematik Schwerlastverkehr angeregt, eine Briefaktion zu starten. „Schreiben Sie an die 41 Entscheidungsträger im Bundesverkehrsausschuss“, hatte der SPD-Politiker geraten. „Wenn jeder von ihnen plötzlich 50 Briefe bekommt, macht das Eindruck.“ Er selber wollte der Bürgerinitiative eine Liste mit den Kontaktdaten seiner Abgeordnetenkollegen zuarbeiten.

Gesagt, getan. Beim Treffen der Bürgerinitiative präsentierte Brigitte Tannert diese

gitarische Tannert ihre Mitstreiter bei der Versammlung der Bürgerinitiative ein. Ziel ist es, das Projekt Ortsumfahrung auf der Prioritätenliste des neuen Bundesverkehrswegeplans ganz nach vorn, nämlich in den „vordringlichen Bedarf plus“, zu bringen. „Nur in dieser Kategorie haben wir die Chance auf eine Realisierung“, so Tannert. Der Plan wird in den kommenden Monaten in Berlin erstellt. Problem: Die Wernigeröder Ortsumgehungen ist nicht das einzige Bauvorhaben. Rund 2000 Projekte konkurrieren um einen vorderen Platz im Verkehrswegeplan, allein in Sachsen-Anhalt über 90.

Der Bundestagsabgeordnete Burkhard Lischka hatte bei einer Diskussionsveranstaltung zur Thematik Schwerlastverkehr angeregt, eine Briefaktion zu starten. „Schreiben Sie an die 41 Entscheidungsträger im Bundesverkehrsausschuss“, hatte der SPD-Politiker geraten. „Wenn jeder von ihnen plötzlich 50 Briefe bekommt, macht das Eindruck.“ Er selber wollte der Bürgerinitiative eine Liste mit den Kontaktdaten seiner Abgeordnetenkollegen zuarbeiten.

Gesagt, getan. Beim Treffen der Bürgerinitiative präsentierte Brigitte Tannert diese

Bürgerinitiative B 244 - Wernigerode ohne Schwerlastverkehr

Östliche Ortsumfahrung "Fenstermacherberg-Tunnel"

Sachverhalt und Ziele Aktuelles Fotos Videos Lageplan Historie & Presse Kontakt



Mit ihrer neuen Website (www.b244-wr.de) will die Bürgerinitiative auf ihr Anliegen aufmerksam machen. Screenshot: Ivonne Sielaff

Liste. Jeder, der das Anliegen unterstützen möchte, solle sich schriftlich an die einzelnen Politiker wenden.

Bundestagsabgeordnete haben Besuch angekündigt

„Wichtig ist es, in den Briefen oder E-Mails die Besonderheiten von Wernigerode herauszustellen: die 164 denkmalgeschützten Fachwerkhäuser, die im Stadtgebiet an der B 244 liegen, der Tourismus, der durch die hohe Verkehrsbelastung gefährdet ist, die gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die zwei Schulen, das Altersheim, das Krankenhaus und der Schulsportplatz, die sich in unmittelbarer Nähe befinden. Außerdem riet Brigitte Tannert ihren Mitstreitern, darauf hinzuweisen, dass Oberbürgermeister Peter Gaffert (parteilos), der Stadtrat und der Kreistag das Projekt befürworten. „Je mehr Briefe eingehen, desto besser. Jeder kann sich beteiligen“, sagte die Wernigeröderin. „Das ist eine Menge Arbeit, die auf uns zukommt, aber vom Nichtstun passiert nichts. Die Zeit drängt. In Berlin wird jetzt die erste Vorauswahl getroffen.“

Das wurde auf Volksstimme-Nachfrage vom Bundesverkehrsministerium bestätigt. Bis zum Spätsommer werden die Projekte bewertet, heißt es aus dem Ministerium. Die Vorhaben werden unter anderem anhand einer Kosten-Nutzen-Analyse und nach umwelt- und

raumordnerischen Kriterien beurteilt. Nach Abschluss dieser Phase wird ein erster Entwurf vorgelegt, der dann einem sechswöchigen „Konsultationsverfahren“ unterzogen wird. Der daraufhin erstellte zweite Entwurf geht Ende des Jahres ins Bundeskabinett.

Hoffnung setzen die Mitstreiter der Initiative nun auf den Besuch der Bundestagsabgeordneten Burkhard Lischka, Heike Brehmer (CDU) und Manfred Behrens (CDU) und Mitglied im Bundesverkehrsausschuss). Das Treffen war zuerst für den 25. April angekündigt. Inzwischen wurde es auf Juni verschoben. Dann wollen sich die Politiker ein Bild von der Situation an der B 244 machen.

Übrigens: Unterstützung erfährt die Bürgerinitiative zudem von Patrick König. Der Wernigeröder ist selbst Anwohner der B 244 und hat eine Website eingerichtet, auf der das Anliegen präsentiert wird - mit Informationen sowie aussagekräftigen Bildern und Videos.

Wer die Bürgerinitiative unterstützen möchte, kann sich im Internet unter www.b244-wr.de informieren, Kontakt ist per E-Mail info@b244-wr.de möglich.

Meldung

Zusammenkunft der Marinekameraden

Wernigerode (isi) • Die Mitglieder der Marinekameradschaft treffen sich am Donnerstag, 26. März. Beginn ist um 17 Uhr in der Gaststätte „Grüne Gurke“.

Leute, Leute

Harzklub - das ist mehr als „nur“ Wandern mit Gleichgesinnten. Wie vielseitig und lebendig das Wirken unter diesem „Dach“ ist, zeigte die Jahreshauptversammlung des Harzklub-Zweigvereins Wernigerode. Dabei waren auch die Mitglieder der von **Petra Pfeifer**

(Foto) geleiteten Klöppelgruppe. Die zwölf Frauen treffen sich zweimal monatlich in der hiesigen Harzklubhütte. Dabei stellen sie schöne Dinge für ihr Zuhause her. Sie klöppeln auch, um anderen Menschen Freude zu bereiten. Petra Pfeifer hat 2005 mit dem Klöppeln begonnen. „Die Arbeit und Zeit, die in dieser Arbeit steckt, kann heute kaum noch jemand bezahlen“, meint sie. Die Entwürfe, so auch ein geklöpptes Wernigeröder Rathaus, fertigt sie selbst. (afi)

Mit den Kandidaten im Dialog



Die Wernigeröder wählen am Sonntag,

12. April, einen neuen Oberbürgermeister. Im Vorfeld fühlt die Volksstimme den drei Kandidaten auf den Zahn, möchte wissen, wie sie die Stadt voranbringen wollen.

Viele Wernigeröder kritisieren die fehlende Bürgernähe der Verwaltung, z.B. fehlende Bürgermeistersprechstunden. Auf welche Weise wollen Sie für die Bürger da sein und sie

in Entscheidungsprozesse einbeziehen?

Peter Gaffert (parteilos): Viele Wernigeröder sprechen mich an, wenn ich nahezu täglich zu Fuß oder mit dem Rad in der Stadt unterwegs bin. Ebenso bin ich häufig Gast von Veranstaltungen in Wernigerode, und auch dann wird reichlich die Gelegenheit genutzt, mit mir zu reden. Darüber hinaus gibt es ein transparentes Rathaus, jeder kann einen Termin für ein Gespräch mit mir verabreden - damit habe ich an die guten Erfahrungen meiner Vorgänger angeknüpft. 2014 gab es rein statistisch in jeder Woche des Jahres mehr als ein solches Bürgergespräch.



Michael Miede (Piraten): In meinem Wahlprogramm habe ich mir bereits das Ziel gesetzt eine Bürgersprechstunde zu organisieren und diese in regelmäßigen Abständen anzubieten. Das Einbeziehen von Bürgerentscheidungen würde bei Großprojekten stattfinden auch dies ist eine Zielsetzung meines Wahlprogramms.

Sabine Wetzel (Grüne): Ich habe für mich einen ganz klaren Maßstab: Wir müssen wieder da anknüpfen, wo Ludwig Hoffmann vor sieben Jahren aufgehört hat. Immer ansprechbar sein, wo Fragen auftauchen, auf die Bürger zu gehen und erklären, Sprechstunden anbieten ... Kurz,

Bürger-Meisterin im besten Sinne werden. Es muss wieder um echte Beteiligung an der Stadtentwicklung gehen. Nur so kann dauerhaft gesichert werden, dass wir die Stadt bei Vorhaben nicht zu Lasten unserer Kinder überfordern. Für mich ist auch ein „Bürgerhaushalt“ ein Thema, das wir angehen sollten. Andere Städte haben damit gute Erfahrungen.

Haben Sie ebenfalls Fragen an die Kandidaten? Dann kommen Sie zu unserem Wahlforum am Montag, 30. März, um 19 Uhr in der Hochschule Harz. Oder senden uns Ihre Fragen: Breite Straße 48 in Wernigerode oder per Mail an redaktion.wernigerode@volksstimme.de

In eigener Sache – Oberharz-Seite

Liebe Leserinnen und Leser, die Oberharz-Seite mit ausführlichen Informationen zum

Brand in Elend finden sie heute vor dem Lokalteil der Harzer Volksstimme auf Seite 12.

ANZEIGE

Sabine Wetzel
Oberbürgermeisterin für Wernigerode

12.4. WÄHLEN GEHEN!

- Stoppt die Geldverschwendung.
- Bewahrt die Harzer Heimat.

V. i. S. d. P. Ulrich-Karl Engel, Bündnis 90/Die Grünen, KV Harz



Denk-Mal



Günter Weber
Gemeinschaftspas-
tor St. Georgi

Dienen

Ich lasse mich gern bedienen. Es ist mir angenehm, dass meine Frau meine Hemden wäscht und bügelt. Oder es ist mir angenehm, wenn auch recht ungewohnt, wenn der Optiker, der mich beraten hat, mich zum Ausgang der Filiale begleitet und die Türe aufhält. Oder wenn die Physiotherapeutin meine schmerzhaften Gelenke wieder fit macht.

Beim Googeln zum Thema „Dienen“ bot sich mir als erstes die Seite „fremdwort.de“ an. Ja, dachte ich, auch wenn wir in einer Dienstleistungsgesellschaft leben - einem anderen dienen, ist doch irgendwie altmodisch und von gestern, ist uns eher ein Fremdwort.

Dem anderen dienen, finde ich, ist ein Ausdruck von Liebe: Ich achte darauf, was mein Partner, mein Kind, ein mir nahe stehender Mensch wirklich braucht. Und ich will seine Bedürfnisse wahrnehmen und erfüllen, auch wenn ich dafür meine Ansprüche zurückstellen muss. Nicht Selbstverwirklichung um jeden Preis, sondern den anderen fördern, stärken, unterstützen - eben dienen.

In den Kirchen gibt es für jede Woche ein Motto, passend zum Kirchenjahr. Das Wochenmotto der nächsten Woche ist eine Aussage Jesu zum Thema Dienen:

„Ich bin nicht gekommen, um mir dienen zu lassen, sondern um zu dienen und mein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.“ (Matthäusevangelium 20,28)

Das sagte Jesus von sich, als seine Schüler sich darum stritten, wer denn von ihnen der Größte sei und wer welchen Anspruch habe - also, wer das Recht hat, sich bedienen zu lassen.

Da verweist Jesus auf den Verzicht seiner eigenen Ansprüche und auf sein so ganz anderes Lebensziel: Anderen zu dienen. Für die Menschen, die ihn brauchen, zu leben und sogar für sie zu sterben.

Davon darf ich profitieren. Ich bin freigekauft von Bindungen und vom Kreisen um mich selbst. Und ich darf diese Freiheit einüben und lernen, was es heißt, anderen zu dienen.

Das ist ein gutes Motto für heute und die nächste Woche. Zu fragen:

Was braucht mein Nächster? Und womit kann ich ihm heute dienen? Was kann ich für ihn tun?

Ich vermute: Ich werde interessante und spannende Erfahrungen machen.

Meldung

Glaskünstler stellt Entwurf vor

Wernigerode (isi) • Die Wernigeröder Johanniskirche lädt für Montag, 23. März, alle Interessierten zu einem Abend mit Günter Grohs ein. Der Glaskünstler, der die Fenster der Johanniskirche gestaltet, wird seinen Entwurf und den geplanten Herstellungsprozess vorstellen und Fragen und Anregungen der Zuhörer aufgreifen. Wie Pfarrerin Heide Liebold mitteilt, beginnt die Veranstaltung um 19.30 Uhr im Martin-Luther-Saal. Interessierte sind dazu willkommen.

Harzer sollen überall surfen können

Eine Freifunk-Initiative möchte die Region mit offenem und kostenlosem W-Lan versorgen

In vielen Regionen Deutschlands gibt es bereits Freifunk-Vereine, die ihre Städte mit freiem und drahtlosem Internet versorgen. Nun soll sich Freifunk auch im Harz durchsetzen. Ein erstes Netz wird es in Ballenstedt geben.

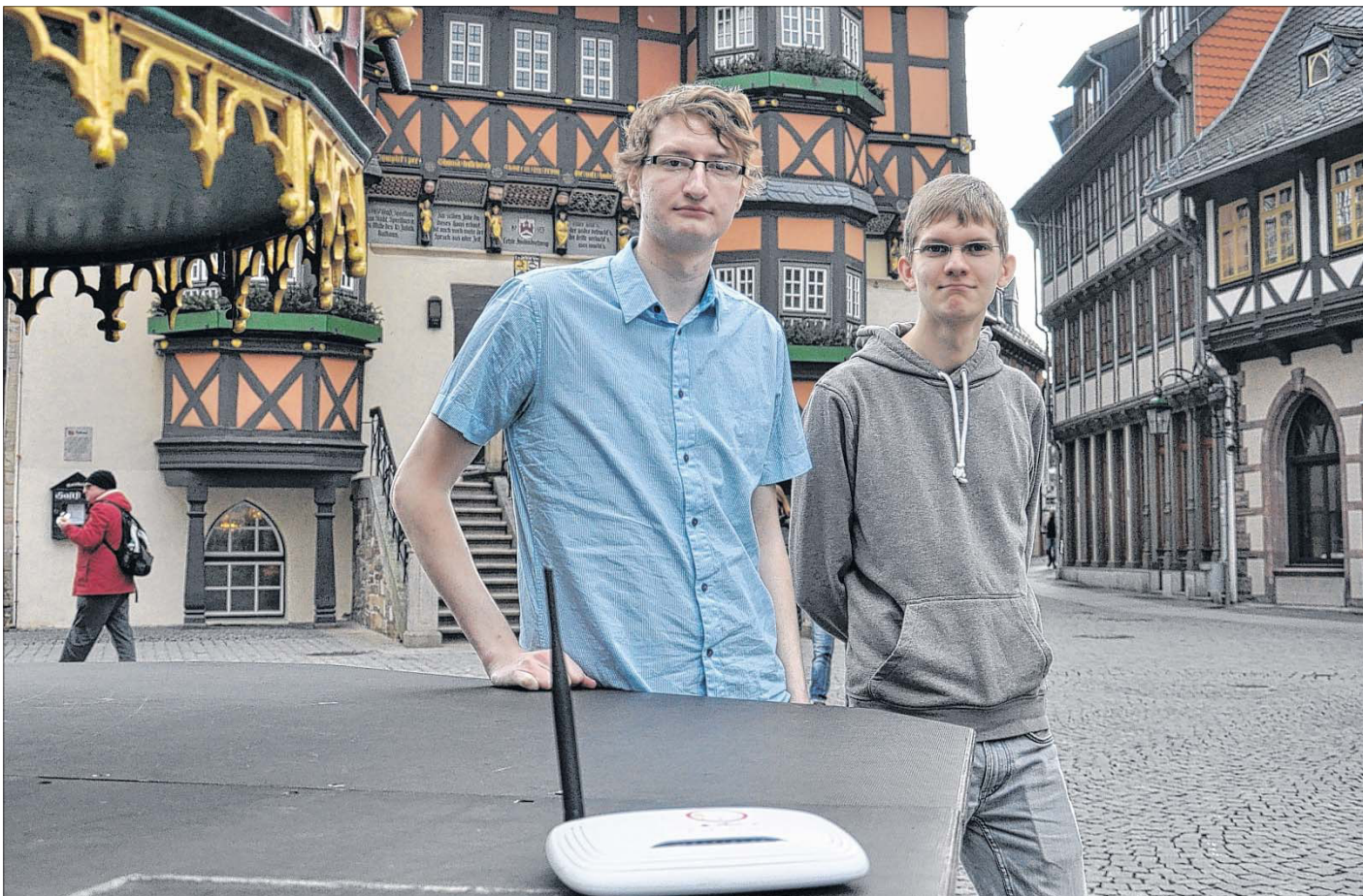
Von Jörn Wegner
Wernigerode • Kostenloses drahtloses Internet für alle, immer und überall - so lässt sich die Idee der Freifunker zusammenfassen. Möglichst viele Menschen sollen ihre Router und Internetzugänge so konfigurieren, dass ein möglichst dichtes W-Lan-Netz entsteht, das von allen ohne Unterbrechung genutzt werden kann.

Ihren Ursprung haben die Freifunker in Berlin. Dort hatten sich Einzelpersonen in einem Verein zusammengeschlossen und gemeinsam ganze Stadtquartiere mit Antennen ausgestattet. In vielen Städten fand die Idee Nachahmer, und so gründeten sich zahlreiche Freifunk-Vereine, die ebenfalls kostenlose Netze aufbauen.

Seit Kurzem ist das auch im Harz der Fall. Max Mischorr und Corvin Schwarzer aus Wernigerode gehören zu den Harzer Freifunkern, die die Orte des Landkreises mit freien Netzen überziehen möchten.

Die Freifunk-Idee ist nicht Computer-Freaks vorbehalten, mitmachen könnten auch Laien und technisch weniger versierte Menschen. Notwendig seien lediglich ein Router und passende Software, sagt Corvin Schwarzer. Die Software ist kostenlos, Freifunk-Router soll es bald zum Selbstkostenpreis von 15 Euro beim Verein geben.

Wenn genug Einwohner einer Stadt oder Gewerbetreibende mitmachen, entsteht so ein dichtes W-Lan-Netz. Das Prinzip dabei: Die Teilnehmer geben Teile ihrer Internet-Bandbreite ab und stellen ihre Router als Sender zur Verfügung, bis ein flächendeckendes Netz entsteht, das von jedem genutzt werden kann. „Je mehr Leute sich einbringen, desto besser wird es“, sagt Max Mischorr.



Max Mischorr (links) und Corvin Schwarzer vom Harzer Freifunkverein möchten gern freies Internet für alle im Landkreis. Foto: Jörn Wegner

Freifunk

Freifunk ist eine nicht-kommerzielle Idee, die Anfang der 2000er-Jahre in Berlin und London entstand.

Ziel ist die Versorgung aller Menschen mit freiem Internet. Auch diejenigen, die sich einen eigenen Internetzugang nicht leisten können, sollen so Zugang zu Informationen und die Möglichkeit zur Kommunikation erhalten.

Freifunk ist legal. Durch Verschlüsselung entfällt die Störerhaftung. Allerdings sind die offenen Netze nicht sicher. Sensible Daten sollten auf anderem Wege ausgetauscht werden.

Informationen unter
www.freifunk.net und
www.harz.freifunk.net



Freifunk ist keineswegs utopische Spinnerei. In Berlin sind bereits Stadtviertel mit mehreren hunderttausend Einwohnern abgedeckt. Auch im Harz haben die Freifunker schon Nägel mit Köpfen gemacht. „In Ballenstedt haben wir ein Projekt mit der Stadt. Wir stellen dort in der touristischen Zone mehrere Router auf“, sagt Max Mischorr.

Ballenstedts Bürgermeister Michael Knoppik (CDU) ist von der Idee überzeugt. „Ich bin der Meinung, dass Breitband ein harter Standortfaktor ist“, sagt

das Stadtoberhaupt. Die Technik und deren Betrieb wird in Ballenstedt vollständig aus Kurtaxe-Einnahmen finanziert. Ein „mittlerer vierstelliger Betrag“ sei dafür nötig, sagt der 41-Jährige, und ergänzt: „Wer Kurtaxe nimmt, muss dem Gast auch etwas bieten.“ Bis Mitte des Jahres soll man in Ballenstedt am Schlosspark und in der Innenstadt kostenlos im Internet surfen können.

Juristisch gesehen sind Freifunker auf der sicheren Seite. Die in Deutschland einzigartige Störerhaftung - Betreiber

eines W-Lan-Netzes haften für die Nutzer ihres Netzes - hat freie W-Lan-Netze bislang verhindert. Ganz anders als in weiten Teilen Europas, wo Internet ohne vorherige Anmeldung keine Besonderheit ist. Die Freifunk-Router hätten eine verschlüsselte Verbindung zu den Servern des Vereins. Dadurch werde der Datenverkehr anonymisiert, erklärt Corvin Schwarzer.

Alternative bei schlechter Internetversorgung

Viele Orte im Kreis sind nur mit langsamem Internet ausgestattet. Auch Wernigerodes Innenstadt gehört zu den Problemzonen. Mit Freifunk könnte ein Großteil der Innenstadt versorgt werden, sagt Max Mischorr. Mitmachen müsste die Stadt, die den Internetzugang zur Verfügung stellt, und möglichst viele Gewerbetreibende und Bewohner, die das Netz in die Breite ziehen. Mischorr hatte in der März-Sitzung des Wernigeröder Kulturausschusses das Thema erstmals angesprochen. Kulturdezernent Andreas Hein-

rich berichtet allerdings, dass sich Stadtrat und Stadtverwaltung noch nicht mit dem Thema beschäftigt hätten.

Max Mischorr argumentiert, dass ein Freifunk-Netz in der Touristen-Stadt Wernigerode Vorteile hätte. Einmal wären ausländische Touristen nicht mehr über fehlendes Internet verwundert, und die Stadt könnte „netzinterne Dienste schalten“, sagt Mischorr. Das können zum Beispiel touristische Apps sein. Zudem könnten Touristen ohne an Datenbegrenzungen denken zu müssen, Fotos und Filme vom Wernigerode-Urlaub werbewirksam nach Hause schicken. Auch für kleinere Orte sei Freifunk die ideale Lösung, so Mischorr und Schwarzer. Einige wenige Internetzugänge und Sichtkontakt der Router untereinander würden ausreichen, um ein ganzes Dorf mit offenem W-Lan zu versorgen.

Neben der Verbreitung ihrer Idee stehen für die Harzer Freifunker nun vor allem organisatorische Dinge an. Der Verein soll weiter wachsen. Zudem soll die Eintragung ins Vereinsregister erfolgen.

Anschläge auf Sendemasten: Polizei sucht mit Video nach dem Täter

Unbekannte haben 15 Mobilfunkanlagen im Raum Quedlinburg attackiert / Film auf Volksstimme-Website einsehbar

Westerhausen (dl) • Nach einer Reihe von Anschlägen auf Mobilfunksendeanlagen im Harz sucht die Polizei mindestens einen Täter und hofft mithilfe von Bildern und Videosequenzen auf der Volksstimme-Internetseite auf Zeugenhinweise.

Laut Polizei zerstörten Unbekannte zwischen 1. und

24. Januar dieses Jahres in 15 Fällen die Kabel- und Stromzuleitungen von verschiedenen Mobilfunkanlagen in Quedlinburg und Westerhausen. „In sieben Fällen wurden zwei Funkmasten in Westerhausen beschädigt, während an fünf Standorten in Quedlinburg acht Straftaten registriert wur-



Ein Bild aus den Überwachungsvideos von den Sendemasten.

den“, so Polizeisprecher Uwe Becker. Die Kabel wurden jeweils mit einer Axt oder einem ähnlichen Gegenstand durchtrennt. „Der Funkmast in der Halberstädter Straße in Westerhausen war in vier Fällen Ziel des Täters. Eine weitere in Westerhausen, in der Steggel/Unter dem Mühlenberg, gele-

gene Sendeanlage wurde drei Mal attackiert.“



Das Video finden Sie auf der Internetseite der Volksstimme unter www.volksstimme.de/sendemast Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter Telefon (0 39 41) 67 41 93

Wandernadel startet diesmal an der Heimkehle

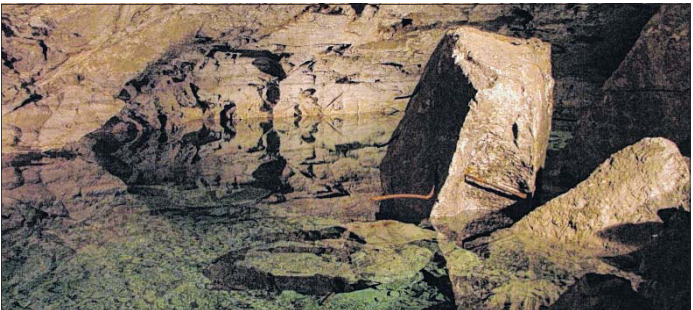
Zur zehnten Saison gibt es geführte Touren um Uftrungen sowie erneut Sonderstempel und -heft

Blankenburg/Uftrungen (im) • Die Harzer Wandernadel startet am Sonnabend, 11. April, in ihre zehnte Saison. Der offizielle Auftakt findet diesmal nach Ankündigung von Projektleiterin Christina Grompe an der Heimkehle bei Uftrungen im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz statt.

Begonnen wird der Tag mit unterschiedlich schweren Touren. So beginnt um 9 Uhr eine 5,3 Kilometer lange geführte Wanderung an der Höhle, die rund um das Naturdenkmal führt. Wer es an-

spruchsvoller mag, kann sich bereits um 8.30 Uhr ebenfalls von der Heimkehle aus unter fachkundiger Anleitung auf einen sieben Kilometer langen Fußmarsch um Uftrungen begeben.

Das offizielle Programm beginnt um 13 Uhr. Dabei wird unter anderem wieder ein Sonderbotschafter gekürt. Christina Grompe verspricht zudem einige Neuheiten, über die aber vorab nichts verraten wird. Auch das jährlich erscheinende Sonderheft „Harzer Wandernadel - Aktuell 2015“ kann



Blick in die Heimkehle bei Uftrungen.

Foto: privat

bei der Veranstaltung erstmals offiziell erworben werden. Die Blankenburgerin: „Und nicht zu vergessen: Neben der nor-

malen Stempelstelle 214 gibt es wieder den beliebten Sonderstempel zur Saisoneroöffnung.“ Für das leibliche Wohl der

Gäste sorgt das Team vom Restaurant „Zur Höhle Heimkehle“. Ab 14 Uhr werden Sonderführungen durch die Unter-Tage-Sehenswürdigkeit angeboten. Eventuell lassen sich dabei sogar Fledermäuse entdecken.

Dass die Wandernadel sich ungebrochener Beliebtheit erfreut, dürfte übrigens folgender Fakt belegen: 2647 Frauen und Männer hatten mit Stand Donnerstag, 19. März, alle 222 Stempelstellen erlaufen und dürfen sich deshalb jetzt Kaiserin beziehungsweise Kaiser nennen.

EXKLUSIVER
Kartenvorverkaufspartner
des SCM Handball,
BBC Magdeburg und des 1. FCM.

AKTUELL Verkaufsstart



Eckart von Hirschhausen

16. Juni 2015
Congress-Union • Celle
ab 30,00 €

Im Vorverkauf seit 14.03.2015



Hengstparade

26./27. September 2015
03./04. Oktober 2015
Nieders. Landesgestüt • Celle
ab 14,20 €

Im Vorverkauf seit 14.03.2015



Käpt'n Blaubär – das Kinder-Musical

09. August 2015
Elbapark • Magdeburg
ab 14,50 €

Im Vorverkauf seit 14.03.2015



Impro Revival – Open Air 2015

22. August 2015
Elbapark • Magdeburg
28,95 €

Im Vorverkauf seit 14.03.2015



Stefan Müller

26. April 2015
Moritzhof • Magdeburg
6,60 €

Im Vorverkauf seit 14.03.2015



Jazznacht

26. Juli 2015
Technikmuseum • Magdeburg
22,00 €

Im Vorverkauf seit 14.03.2015

biber ticket-Verkaufsstellen:
Benneckenstein: Reisebüro Köhler, Oberstadt 65

Blankenburg: Reisebüro Reisebüro Kehlert, Lange Str. 34

Ilseburg: Reisebüro Traumwelt, Marienhöfer Str. 1A

Wernigerode: Dampfpladen No. 6, Westernstr. 6

Wernigerode: Busbetrieb Der Rübeländer, Burgstr. 17

biber ticket-Hotline
03 91/59 99 - 700

biberticket
Deutschlandweit, Günstig.